Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 95. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Mittwoch, 8. August. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. **Redaktion und Expedition:** Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.

* **Herford**, 8. Aug. Kürzlich wiesen wir darauf hin, wie die Rohheit allerorten zunimmt und wie es auch in Herford geraten sei, frühzeitig Sicherheitsmaßregeln zu treffen, ehe Fälle wie der Bielefelder vorkommen. Einen kleinen Beweis, wie notwendig diese Forderung ist, bietet folgender Vorfall: Gestern Abend 9½ Uhr wurde ein armer Mensch, der nicht einmal im Vollbesitz der körperlichen und geistigen Kräfte ist, auf der Radewiger Brücke überfallen und gemißhandelt, ohne daß ein Anlaß hierzu vorgelegen hätte; es war also weiter nichts, als Rohheit. — Wir fürchten sehr, solche Fälle werden sich noch in ganz anderer Weise wiederholen, wenn der Sicherheitsdienst unserer Polizei nicht bald verbessert wird.

† Ein größerer Diebstahl und zwar eines Geldbetrages von 2100 Mk. wurde hier dieser Tage entdeckt. Ein hiesiger Konditor hatte im Juni in Salzuflen eine Erbschaft von 2100 Mk. erhoben und beabsichtigte dieses Geld als Betriebsfonds eines Geschäfts zu verwenden, das er am 1. Juli mit einem Chokoladenarbeiter einer hiesigen Zuckerwarenfabrik begründen wollte. Am Donnerstag voriger Woche war das Geld noch vorhanden, am Sonntag bemerkte man jedoch mit Schrecken, daß es verschwunden war. Der Verdacht lenkte sich auf den künftigen Kompagnon, der ebenfalls abwesend war. Durch Recherchen des Herrn Polizeisergeanten Hentz wurde nun ermittelt, daß derselbe sich nach Bünde zu seiner dort wohnenden Braut begeben habe und gelang es den Mann dort zu verhaften, als er gerade im Begriff war, wieder abzufahren. Geld wurde nun freilich zunächst nicht bei ihm gefunden. Durch eindringliches und scharfes Verhör wurde aber die Braut zu dem Geständnis gebracht, daß sie in verschiedenen Raten von ihrem Bräutigam in den letzten Tagen gegen 500 Mk. „ersparte Gelder" erhalten habe. Auch wurde ferner ermittelt, daß der Verhaftete hier für ca. 200 Mk. Extraausgaben gemacht und dazu immer 20 Mk.-Stücke, aus denen das fehlende Kapital zumeist bestand, verwendet hat. Eine Ueberraschung brachte jedoch noch eine Untersuchung seines Logis, das er in der Wohnung des Associe's hatte. Hier wurden gegen hundert Pfund Kakaobutter, 40 Pfd. Kakaomasse und 18 Pfd. Staniol vorgefunden. Diese Sachen sind dem Fabrikhause gestohlen und soll sich bei der Untersuchung darüber eine weitere, ganz besondere, fast tragikomische Ueberraschung ergeben haben. Wir werden darüber, sobald die Sache für die Oeffentlichkeit reif ist, weiter berichten.

* Im „Waldfrieden," der im Stadtholze neu erbauten Wirtschaft, findet morgen nachmittag eine Einweihungsfeier statt, an welcher der Magistrat und die Stadtverordneten teilnehmen werden.

* Zitherklub. Wie an vielen Orten, so ist auch hier die Zither wieder stärker in Aufnahme gekommen. Die bisher einzeln Uebenden fanden aber, daß im Solospiel zu wenig Reiz lag und kamen deshalb auf den Gedanken, einen Klub zu gründen, der das Zitherspiel pflegen und fördern soll. Im heutigen Inseratenteil werden diejenigen, die den gleichen Wunsch haben, aufgefordert, sich bei Herrn Fr. Nadler zu melden; auch Guitarrespieler sind willkommen. — Es wäre schön, wenn der Klubzustande käme und auch hier die so beliebten Zitherkonzerte ausgeführt werden könnten.

* Eine Warnung für die Geschäftswelt veröffentlicht der „Reichsanz.", wie folgt: Trotz vielfacher in der Presse erfolgten Warnungen kommen wieder Fälle vor, in denen deutsche Geschäftstreibende durch leichtsinnige Kreditgewährung an unredliche ausländische Firmen empfindlichen Schaden erleiden. Es kann der deutschen Geschäftswelt nicht dringend genug empfohlen werden, Waren auf Kredit nur an solche ausländische Firmen zu liefern, über deren Zuverlässigkeit sie zuvor sorgfältige Erkundigungen bei vertrauenswerten Auskunftsstellen eingezogen hat.

* Das Fahrpersonal der preußischen Bahnen ist erneut angewiesen worden, alle unnötigen Störungen der Reisenden, namentlich zur Nachtzeit, zu unterlassen, jeden überflüssigen Lärm zu vermeiden und insbesondere Kupeethüren niemals heftig ins Schloß zu werfen, sondern thunlichst leise einzuklinken. Die Schaffner sollen Reisende mit Rundreisehesten möglichst in Ruhe lassen und die Fahrscheine sofort bis zu der Station durchlochen, an welcher ein Wechsel des Begleitungs-Personals eintritt.

* Einj.-Freiw.-Prüfung. Der nächste Termin zur Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst in Minden ist von der Pr.-Kommission der Bez.-Regierung für die zweite Hälfte des Monats September d. Js. angekündigt. Gesuche um Zulassung zur Prüfung werden berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 15. August d. J. eingehen. Die nach diesem Tage eingehenden Gesuche und solche, welche nicht vollständig sind, können keine Berücksichtigung finden.

* **Spenge,** 7. Aug. Dem vielfach vorbestraften Handarbeiter Ernst Gehne von hier war es gelungen, unter der falschen Vorspiegelung, er sei Kollekteur der Bodelschwingh'schen Anstalten, in 10 Fällen Leute um kleinere Gaben zu beschwindeln. In Anbetracht der Geringfügigkeit des Objektes wurden dem Angeklagten vor der Bielefelder Strafkammer noch einmal mildernde Umstände zugebilligt und gegen ihn wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle auf 6 Monate Gefängnis erkannt.

* **Oeynhausen,** 7. Aug. Am Donnerstag, 9. d. Mts., wird die bekannte und gefeierte Konzertsängerin Frl. Hindermann aus Minden hier im königlichen Kursale ein Konzert geben.

Die letzte amtliche Kurliste verzeichnet bis einschließlich 3. d. Mts. 5255 eingeschriebene Badegäste und 9567 Fremde; zusammen also 14 822 Personen. Die Zahl der ausgegebenen Bäder beträgt 67 104.

* **Vlotho,** 6. Aug. Der augenblicklich im Taunus weilende hiesige kath. Pfarrer Wichmann feiert heute sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Gemeindevertretung, sowie der katholische Männerverein haben dem Jubilar auf telegraphischem Wege ihre Segenswünsche übermittelt.

* **Dortmund,** 6. Aug. Hier haben die Sozialdemokraten eine Schankwirtschaft boykottiert, deren Inhaber seinen Saal für die Versammlungen der Sozialdemokraten nicht mehr hergeben wollte. Der Wirt sah sich dazu veranlaßt, weil die „Genossen" über den Saal verfügten, als sei er ihr Eigentum. Das Boykott wird streng durchgeführt, wer sich nicht fügt, „fliegt aus der Partei hinaus". Ein solches Schicksal ist jetzt einem alten Führer der Partei, dem Stuckateur Lupp widerfahren. Er wurde auf sechs Monate aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen, weil er die boykottierte Wirtschaft besucht hatte. Lupp wendet sich nun öffentlich an die „Streber, Schmarotzer und Kreuziger" in der Lindenstraße" (Redaktion der Arbeiterzeitung) und droht: „Fange ich einmal an, die Sünden

---

Die Tochter Bana Saids.

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrika's von **O. Elster.**

(22. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Bernhard atmete tief auf. Er war wieder allein und ein unsagbar schmerzliches Gefühl schlich sich in sein Herz, wenn er daran dachte, daß er das liebliche Mädchen zum letzten Mal gesehen haben sollte.

Jussuf trat zu ihm und fragte nach seinen Befehlen. Durch die mannigfachen Anordnungen, die zu dem Rückmarsch nach der Boma Ben Mohameds nötig waren, wurde er seinen trüben Gedanken entrissen. Die Suahelitträger zeigten sich anfangs gar nicht entzückt, daß der Marsch nach dem Kilimandscharo fortgesetzt werden sollte. Ein Gerücht hatte sich unter ihnen verbreitet, daß die Boma Mohameds vor der Fortsetzung des Marsches angegriffen werden sollte und sie zeigten nicht die mindeste Lust, sich an diesem Kampfe gegen einen gefährlichen Feind zu beteiligen. Erst die Versicherung Bernhards, daß sie nicht zu kämpfen brauchten, sondern daß den Kampf gegen Ben Mohamed die Kompagnie der Schutztruppe durchführen werde, beruhigte sie einigermaßen, so daß sie willig ihre Lasten aufnahmen und ihrem Herrn folgten.

Wie ganz anders erschien Bernhard heute der herrliche Wald. Er sah nicht die blendenden Lichter und die tropische Farbenpracht. Er vernahm nicht die lustigen Stimmen der Vogelwelt und die possierlichen Sprünge der Affen und Eichkätzchen ergötzten ihn nicht mehr. In trübem Nachsinnen versunken schritt er dahin, während ihm seine Leute in mürrischem Schweigen folgten. Erst als man gegen Abend aus dem Walde heraustrat und auf das Bivouak der Kompagnie der Schutztruppe traf, besserte sich die Stimmung der Leute und auch Bernhard ward von seinen trüben Gedanken abgezogen.

Dunkel lag die Ebene vor ihnen. Der Brand hatte alle Vegetation vernichtet und nur hier und da ragte ein halbverkohlter Baum gespenstig zum Himmel empor. Ein befruchtender Regen aber würde in unglaublich kurzer Zeit die Vegetation üppiger denn je entstehen lassen, und die graue Wolkenschicht, die sich im Westen auftürmte und sich langsam am Himmel emporschob, ließ für die nächste Zeit einen ausgiebigen, erfrischenden Regen erwarten.

„Wir haben schon ein kleines Scharmützel mit dem Feinde gehabt", erzählte Lieutenant Wasmuth lachend. „Ein Trupp der vielgefürchteten Massaikrieger wollte uns den Uebergang über den Fluß verwehren. Aber einige wohlgezielte Schüsse verscheuchten die braunen Burschen."

„Es ist schade um diese Massaikrieger", meinte Bernhard nachdenklich, „daß sie nicht an die Zivilisation zu gewöhnen und nicht zu Freunden zu gewinnen sind. Es steckt eine gewisse Ritterlichkeit in ihnen, die sie vorteilhaft von den Negern unterscheidet."

„Von den Negern an der Küste und in diesen Gebieten, mußt Du sagen", entgegnete Lieutenant Wasmuth, der sich bereits seit einigen Jahren in Afrika aufhielt und eine reiche Erfahrung gesammelt hatte. „Aber sieh Dir einmal da unsere Sudanesen an! Das sind prächtige Kerle und die besten Soldaten der Welt. Treu und gehorsam wie die Hunde und stark und mutig wie die Löwen. Die Neger hier an der Küste sind ein Mischlingsvolk aus den echten Bantunegern und den Arabern und Indiern, aus dieser Mischung ist nichts Gutes entstanden. — Doch da kehrt eine Patrouille zurück! — Nun, Unteroffizier Omar", rief er dem schwarzen Unteroffizier zu, „was hast Du ausgekundschaftet?"

Der Sudanese, eine riesige Gestalt mit glänzend schwarzer Haut und blitzenden Augen, stand in echt militärischer Haltung und aufgenommenem Gewehr vor seinem Vorgesetzten.

„Ich habe gesehen", meldete er, „daß sich Ben Mohamed mit all seinen Leuten in seine Boma zurückgezogen hat. Nur noch wenige Massai schwärmen in der Ebene umher. Die Boma ist stark befestigt und Ben Mohamed hat sehr zahlreiche Krieger. Von einem Eingeborenen habe ich erfahren, daß heute Bana Said mit einer gut bewaffneten Schaar vom Tanganika-See zurückgekehrt ist und sich Ben Mohamed angeschlossen hat. Bana Said befindet sich ebenfalls in der Boma."

„Gut, Omar, ich danke Dir."

Der schwarze Unteroffizier kehrte mit seiner Patrouille an das Lagerfeuer zurück.

„Bana Said ist zurück!!" rief Bernhard. „Das ist eine günstige Nachricht. So werde ich mit ihm sprechen und ich hoffe, daß dann Blutvergießen vermieden wird."

„Hoffe nicht zu fest darauf, Freund", warnte Lieutnant Wasmuth. „Du hast den alten Said schwer gekränkt, indem Du ihm seine Tochter entführtest."

„Aber ich habe sie ihm nicht entführt!"

„Jedenfalls glaubt er es. Doch wir werden morgen ja sehen! Heute ist nichts mehr zu beginnen. Da ruft uns der Diener zum Abendessen. Komm, Bernhard, laß uns essen und dann von der alten, schönen, deutschen Heimat plaudern!"

XIII.

In der Nacht waren noch einige Meldungen eingelaufen, sodaß Lieutenant von Wasmuth am anderen Morgen seine Dispositionen zum Vormarsch treffen konnte. Die Träger wurden unter Bedeckung eines Kommandos Soldaten am Waldessaum zurückgelassen, wo sie eine leichte Verschanzung errichteten, um gegen Ueberfälle geschützt zu sein. Lieutenant Wasmuth und Bernhard marschirten mit der Vorhut, dessen Spitze Ramassan führte, da er mit dem Terrain genau bekannt war; dann folgte das Gros der Kompagnie mit den beiden Geschützen, den Schluß des Zuges bildete ein Haufen bewaffneter Eingeborener, welche aus ihren Dörfern herbeigekommen waren, teils aus reiner Neugierde, teils aber auch um den Soldaten bei der Bekämpfung des allgemein verhaßten Ben Mohamed behülflich zu sein. Man wußte, daß in der Boma des Arabers große Schätze aufgehäuft waren, und hoffte, daß diese der Plünderung preisgegeben würden.

Um 4 Uhr früh marschirte die Expedition ab. Noch herrschte völlige Dunkelheit und der Marsch bewegte sich langsam durch das dichte Unterholz des Waldes und die verkohlten Baumstämme und Sträucher, bis man bei Tagesanbruch die freie Ebene erreichte. Einige hundert Meter entfernt ragte der Hügel empor, auf dem sich Bernhards Lager befunden hatte. Die Boma wurde durch den Hügel vollständig versteckt, nur einige Anpflanzungen mit wenigen bienenkorbähnlichen Hütten waren sichtbar.

„Jener Hügel", meinte Bernhard zu Lieutenant von Wasmuth, „dürfte eine außerordentlich günstige Stellung für Deine Geschütze abgeben, da man von dort aus die ganze Boma unter Feuer nehmen kann. Von allen anderen Seiten liegt die Boma frei, das heißt umgeben von der Ebene und dichten Gebüschen und Anpflanzungen, welche die Annäherung erschweren und ein wirksames Artilleriefeuer auf das Innere der Boma verhindern. Nach Norden zu schließen sich die Bananenhaine an einen dichten Urwald, der jede Annäherung verbietet."

„Ich danke Dir für Deine Mitteilungen", entgegnete Lieutenant von Wasmuth. „Der Besitz jenes Hügels ist allerdings von größter Wichtigkeit für uns, ich werde Ramassan Befehl geben, den Hügel zu besetzen.

Ramassan hatte schon von selbst die Richtung nach der Kuppe des Hügels genommen. Als er sich jedoch den am Fuße der Anhöhe befindlichen Anpflanzungen näherte, zischten ihm einige Speere und Pfeile entgegen und auch vereinzelte Schüsse krachten hinter den Dornenhecken hervor. Ramassan ließ sofort ausschwärmen und das Feuer auf die versteckt hinter dem Buschwerk mit den Dornenhecken liegenden Feinde eröffnen. Es stellte sich jetzt heraus, daß der durch Bernhard veranlaßte Steppenbrand von großem Vortheil für die Angreifer war, da durch den Brand alle die hohen Gräser vernichtet worden waren, welche sonst die Uebersicht und das freie Schußfeld sehr beschränkt haben würden. Auch das Heranschleichen der Massai wurde unmöglich gemacht; sie mußten sich auf Vertheidigung der Boma und der vom Feuer verschonten Anpflanzungen beschränken.

Lieutenant von Wasmuth gab auch der Vorhut Befehl auszuschwärmen und, sich Ramassan anschließend, gegen den Hügel vorzugehen. Ein hitziges Feuergefecht entspann sich gegen den unsichtbaren Feind.

(Fortsetzung folgt.)

dieser Gesellen aufzuzählen, so wird sich noch mancher über die Heuchler wundern."

* **Marten,** 6. Aug. Auf der Zeche „Germania" wurde der Abnehmer Gabriel vom niedergehenden Förderkorbe erfaßt und so schwer verletzt, daß er gleich darauf seinen Geist aufgab. Auf der Zeche Hamburg bei Annen geriet der Hauer Midecke aus Annen unter niedergehende Gesteinsmassen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

* **Lennep,** 7. Aug. Bei der Feier des Schützenfestes brach in dem Augenblicke die Musiktribüne zusammen, als die Musikkapelle des 39. Infanterie-Regiments sie besteigen wollte. Unter den zahlreichen Verunglückten befindet sich ein 6 Jahre alter Knabe, dem durch einen Balken der Kopf zerschmettert wurde, sodaß er augenblicklich tot war. Die Militärmusiker sind mit geringen Verletzungen davon gekommen. Die Inhaber des ambulanten Festzeltes wurden gerichtlich sistiert, da das Balkengerüst vollständig morsch gewesen sein soll.

Rundschau.

Der Kaiser ist am Montag Nachmittag in Cowes eingetroffen. Am Eingange des Solent wurde der Kaiser von dem Chefkommandeur von Portsmouth, Sir Nowell Salmon, empfangen, welcher in seiner Dienstyacht die „Hohenzollern" an dem festlich geschmückten Portsmouth vorüber nach Cowes geleitete. In Spithead gaben das Wachtschiff „Pallas" und die Salutbatterie Ehrensalven ab. Von Cowes aus waren der Herzog von Connaught, Prinz Heinrich von Battenberg und Prinz Christian von Schleswig-Holstein in einer königlichen Schaluppe dem Kaiser entgegengefahren, der sich nach der Landung alsbald zu Begrüßung der Königin nach Osborne begab.

Montag fand zu Ehren des Kaisers bei der Königin in Osborne ein großes Bankett statt, an welchem der Prinz von Wales, der Herzog von York, der Herzog und die Herzogin von Connaught und andere Mitglieder der königlichen Familie, ferner der Premierminister Lord Rosebery und der erste Lord der Admiralität Spencer teilnahmen.

Am Dienstag beteiligte sich der Kaiser an Bord der Yacht „Meteor" an der Yachtwettfahrt um den Ehrenpreis der Königin und wohnte abends dem Jahresessen des königlichen Yachtgeschwaderklubs bei. Am Freitag wird der Kaiser das Truppenlager von Aldershot besichtigen.

Für die Mitte August hat der Kaiser dem Komitee der Ausstellung für Volksernährung, Massenverpflegung, Sanitätswesen u. s. w. in Kiel seinen Besuch angekündigt. Er trifft dort voraussichtlich am 17. Aug. ein.

Zum Besuche der Kaiserin ist am Dienstag ihre Mutter, Herzogin Adelheid nebst Tochter, Prinzessin Feodora, in Wilhelmshöhe eingetroffen. Am Montag, dem Gedenktag der Schlacht bei Wörth war zu Ehren der Kaiserin von der Villenkolonie auf Wilhelmshöhe eine bengalische Beleuchtung des Herkules und der Cascaden veranstaltet worden.

Der Rektor der Universität Halle richtete am Schluß des Jubiläumsfestes ein Danktelegramm an den Kaiser, in welchem es heißt: Die Universität spreche ihren tiefempfundenen Dank aus für die reichen Zeichen königlicher Huld, vor allem für die an die Universität ergangene hochherzige und ermutigende königliche Botschaft. Liebe und Dankbarkeit sowie die Verehrung des Hohenzollernhauses, welchem die Universität Halle ihr Dasein und ihre Blüte verdanke, seien der Grundton der Feier gewesen unter der Zustimmung Deutschlands und des Auslandes.

Fürst Bismarck hat sich in Varzin interviewen lassen und dabei in seiner drastischen Weise auch eine Aeußerung über Maßnahmen gegen den Anarchismus gethan. Der Fürst meinte: man solle es mit den Anarchisten ebenso machen, wie es in Varzin mit den Schweinen gemacht würde, d. h. man solle sie einsperren. Internationalen Maßregeln und Vereinbarungen gegen die Anarchisten maß der Fürst keine hohe Bedeutung bei, da in dieser Hinsicht wohl viel versprochen, aber wenig gehalten werde. Wenn nur jeder Staat gehörig dafür Sorge trüge, daß innerhalb seiner Grenzen keine anarchistischen Komplotte ausgeheckt würden, dann würden bald wieder Ruhe und Ordnung zurückkehren.

Als Oberpräsident für Schlesien an Stelle des demnächst zurücktretenden Herrn von Seydewitz wird nunmehr abermals mit Bestimmtheit Graf Zedlitz-Trützschler, der frühere preußische Kultusminister genannt. Die Ernennung soll nach Angabe einiger Blätter im September erfolgen, sobald nach Rückkehr sämtlicher Minister die erste Sitzung des Gesamtministeriums abgehalten werden kann.

Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im 3. Arnsberger Wahlbezirk (Altena-Iserlohn) erhielten nach amtlicher Feststellung: der Landrichter August Noelle (nat.-lib.) 310 Stimmen, der Gutsbesitzer Schulte-Rheinen (Bund der Landw.) 82 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Der bayerische Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, in welcher die Zulassung der Feuerbestattung in Bayern ohne Ergänzung der einschlägigen Gesetzgebung für unmöglich erklärt wird; ein diesbezügliches Bedürfnis bestehe in Bayern nicht.

Für die Mitglieder der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika hat der Kaiser verfügt, daß die verschiedenen im vorigen Jahr in Ostafrika gelieferten Gefechte als ein Feldzug gelten, für welchen den daran beteiligt gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr angerechnet wird.

Wegen Aufreizung zum Hochverrat wurden in Mannheim die Direktoren der sozialdemokratischen „Volksstimme", August Dreesbach und Karl Fentz, sowie Redakteur Teufel verhaftet.

Dem „Leipziger Generalanzeiger" zufolge dehnte der sächsische Staatsanwalt Held die im Jahre 1891 erlassene Verfügung, wonach Subalternbeamten sächsischer Staatsanwaltschaft sich nicht an politischen Vereinen beteiligen dürfen, auch auf die Kriegervereine aus.

Eine Umwälzung im Eisenbahnbetriebswesen wird bekanntlich für den 1. April 1895 geplant. Bei den preußischen Eisenbahnen sollen mit diesem Tage sämtliche Betriebsämter in Wegfall kommen und statt der bisherigen elf Direktionen sollen deren zwanzig geschaffen werden. Bedenkt man, daß die Eisenbahndirektion Berlin, die noch nicht die größte ist, elf Betriebsämter hat, so liegt auf der Hand, daß durch die Umformung große Ersparnisse bewirkt werden. Bezüglich der überzählig werdenden Beamten verlautet, daß diejenigen, die das pensionspflichtige Alter erreicht haben, in den Ruhestand treten, während ein großer Teil auf Wartegelder gesetzt werden muß.

Die Ansiedelungskommission hat im laufenden Kalenderjahr 7 große Güter erworben. Sechs davon liegen in der Provinz Posen, eins in Westpreußen. Das Gesamtareal beträgt 5272 Hektar; 3005 Hektar gehören 4 polnischen, 2267 Hektar 3 deutschen Vorbesitzern; nur ein Gut, ein deutsches, wurde, etwa 100 0000 Mk. unter der landwirtschaftlichen Taxe, in der Zwangsversteigerung, die übrigen freihändig erstanden. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 8000 Hektare gekauft.

Ein schwerer Arbeiterexzeß hat am Sonntag in Bielschowitz in Oberschlesien stattgefunden. In Antonienhütte hatte ein gewisser Sowada bei einem Gastwirt Lachmann eine Versammlung zur Erörterung von Arbeiterangelegenheiten angemeldet und der Wirt hatte den Saal zugesagt. Sobald Lachmann erfuhr, daß die Führer Purkop und Kawczyck von Zaborze mit etwa 100 ihrer Anhänger angerückt kämen, weigerte er den Saal. Daraufhin sammelten sich 500 Mann vor dem Gasthof, um nach dem Garten des Hüttengasthauses zu marschiren. Der großen und erregten Menge standen nur zwei Polizeibeamten gegenüber und verhinderten den Einmarsch in den Hüttengasthausgarten. Die Menge zog nach Bielschowis, wo sie sich auf einem freien Platze vor dem Rosenbaumschen Gasthause arge Ausschreitung zu Schulden kommen ließ.

Die Menge war auf etwa 2000 Personen angewachsen, darunter auch Frauen, die sich aus Neugierde eingefunden hatten. Die Gendarmen forderten den Haufen wiederholt deutsch und polnisch zum Auseinandergehen auf. Man schenkte aber ihren Ermahnungen kein Gehör und aus der Mitte erschollen Beleidigungen, Gejohle und Geschrei. Darauf sahen sich die Beamten genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Sie schossen, und dabei erhielt durch eine unglückliche Kugel die Frau eines Arbeiters, Katharina Elsner, einen Schuß in den Unterleib. Als die Frau infolge der Verletzung fiel, eröffnete die Menge ein wütendes Bombardement mit Steinen nach den beiden Beamten, die zur Rettung ihres Lebens sich nach dem Rosenbaumschen Gasthofe zurückziehen mußten. Darauf richtete das Bombardement sich gegen dieses Gebäude. Die Thüren und Fenster wurden eingeschlagen und tausende von Steinen lagen auf dem Kampfplatze. Die Beamten hielten sich aber in dem gefährdeten Gebäude.

Der Kampf dauerte von 5 bis 8 Uhr Nachmittags. Inzwischen waren die Gendarmen der umliegenden Ortschaften des Zabrzer Kreises unter Führung ihres Oberwachtmeisters angerückt, sodaß zuletzt sechs Beamte mit flacher Klinge gegen die Menge vorgingen, die schließlich in der neunten Stunde sich langsam zerstreute. — Die beiden sozialistischen Führer der Exzedenten, Purkop und Kawczyck, sind in Haft genommen worden. Es werden sich dem Vernehmen nach etwa fünfzig Personen wegen des Krawalles zu verantworten haben. Im Laufe der Nacht erfolgten acht Verhaftungen. Die Rädelsführer sind sämtlich erkannt worden. — Die durch den Schuß in den Unterleib schwer verletzte Arbeiterfrau Katharina Elsner ist infolge der Verwundung gestorben. Außerdem sind noch sechs Männer und ein Kind schwer verwundet.

Der Nachlaß des Erzherzogs Wilhelm beläuft sich auf mehrere Millionen Gulden, deren Universalerbe, mit Ausnahme eines Legates von 300 000 Gulden an die Erzherzogin Elisabeth und einiger kleinerer Legate, Erzherzog Eugen ist.

Ein anarchistisches Attentat wurde auf den Oberrichter Sanchez d'Andrade in der Postkutsche von Ferrol nach Betanzos ausgeübt. Ein Bettler näherte sich dem Wagen und bettelte die Passagiere an. Da seine Ausbeute ihn nicht befriedigte, überhäufte er die Passagiere mit unflätigen Schimpfworten. „Wenn Sie nicht sofort gehen, lasse ich Sie arretieren," rief der Oberrichter. „Ah!" spottete der Bettler, sind Sie einer von denen, na, nur zu, nur zu". — „Jawohl, ich bin der Oberrichter d'Andrade und . . ." Doch er konnte nicht fertig reden, denn in demselben Augenblick sprang der Bettler auf den Wagentritt und mit dem Rufe „ah, auf so einen Kerl habe ich mich schon lange gefreut," setzte der Bettler dem Richter einen Revolver auf die Brust. Glücklicherweise ging der Schuß nicht los und der Attentäter konnte festgenommen werden. „Na", sagte er, als er sah, daß jeder Widerstand nutzlos war. „Diesmal hat Dich der Teufel gerettet. Nächstens aber kommst Du doch daran, Du, oder der König."

In Serbien ist die innerpolitische Lage derart verworren, daß es schwer wird, aus dem Wust der täglich einlaufenden Nachrichten, von denen die eine immer der andern widerspricht, etwas Greifbares herauszufinden. Gegen die Annäherungsversuche der Radikalen an den jungen König, die unter offensichtlicher Billigung des im Hinterhalt lauernden Exkönigs Milan gemacht werden, setzt sich das Kabinet Nikolajewitsch mit aller Macht zur Wehr. Insbesondere suchen die Minister aus gewiß nicht unbegründeter Furcht, ihre Portefeuilles an die Radikalen zu verlieren, die Audienz des radikalen Parteihäuptlings Pasitsch beim König Alexander zu hintertreiben. — Merkwürdig ist auch, daß der bei dem ersten Staatsstreich des jungen Königs so schnöde seiner Würde entkleidete ehemalige Regent Ristitsch sich mit dem Hofe ausgesöhnt hat.

Daß es der Regierung doch nicht so recht geheuer im Lande erscheint, zeigt die Meldung, daß die Regierung im Interesse der öffentlichen Sicherheit beschlossen hat, die Gendarmerie um 600 Fußgendarmen und 200 berittene Gendarmen zu vermehren. Die Einstellung dieser neuen Sicherheitsorgane wird sofort erfolgen.

In Peru sind ernste Unruhen ausgebrochen, über welche der Telegraph bisher nur kurze Nachrichten brachte. Nach einem Telegramm der „New-York World" aus Lima ist eine Anzahl der von den Regierungstruppen gefangen genommenen Aufständischen nach kurzem Prozeß erschossen worden. Die Lage ist kritisch. Die fremden Kaufleute haben den Schutz der Gesandtschaften angerufen.

In China leitet Li-Hung-Tschang fortgesetzt die kriegerischen Rüstungen. Er ließ dem japanischen Gesandten sein Bedauern wegen des Angriffes in Taku ausdrücken und die Bestrafung der Schuldigen versprechen. Als nämlich die Gesandtschaft an Bord des Dampfers ging, warfen die chinesischen Soldaten von den Wällen des Forts Koth und Steine auf die Abreisenden unter beleidigenden Zurufen. Erst nach Einschreiten der Behörden wurde dem Unfug ein Ende gesetzt. Das gemeldete neue Seetreffen — die Japaner sollen 3 chinesische Kriegsschiffe genommen haben — ist bisher nicht bestätigt; das chinesische Nordgeschwader bleibt in Wei-hai-wei. Die russischen Truppen an der nördlichen Korea-Küste werden verstärkt. Die „Times" erklärt in einem großen Artikel, daß China keinen einzigen General habe, der die Führung in Korea mit Aussicht auf Erfolg übernehmen könne. Ein großes Glück sei die Rettung des deutschen Hauptmanns v. Hanneken, der sich das Vertrauen Li-Hung-Tschangs erworben habe und große Dienste leisten könne. Li-Hung-Tschang, den man nicht entbehren könne, sei nicht in Ungnade gefallen, sondern habe einen Verweis erhalten, der, wie aus Shanghai gemeldet wird, als ungerecht angesehen wird. — China beansprucht 3½ Millionen Dollars Entschädigung für die Zerstörung der „Kowshing."

Vermischtes.

In seinem Berufe verunglückt ist am Sonntag Vormittag in Berlin der Lokomotivführer Dins, der mit einem Stadtbahnzuge zwischen den Haltestellen Bahnhof Friedrichstraße und Lehrter Bahnhof fuhr. Etwa in Höhe der Charitee lehnte er sich aus der Maschine heraus, als ein zweiter Zug heranbrauste und ihm den Hinterkopf zerschmetterte. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Beim Herabfallen von der Maschine geriet der unglückliche Beamte noch mit dem rechten Fuße unter den Zug, so daß die Zehen abgequetscht und der mittlere Teil des Fußes zermalmt wurde.

Die Erderschütterungen in Eisleben in der Oberstadt haben sich in den letzten Tagen wieder öfter und stärker gezeigt. Am Freitag sind fünfmal Erschütterungen verspürt worden, von denen drei ungemein heftig waren. Es wurde ein förmliches Knistern und Rascheln in den Häusern der Zeisingstraße gehört, und nach einer Erschütterung sprang die städtische Wasserleitung an zwei verschiedenen Stellen. Auch gestern Vormittag wurden wieder zwei Erschütterungen wahrgenommen.

Ein neues Touristenunglück meldet der „Münchener Bote" aus Traunstein: Landgerichtsrat Gruber ist auf dem Hohen Göhl bei Berchtesgaden verunglückt und alsbald gestorben.

Ein zweiter Unglücksfall ist am Monte Rosa passiert: Der Volksschullehrer Gustav Adolf Meyer aus Meerane ist vor einigen Tagen vom Monte Rosa abgestürzt. Beim Verunglückten fand man noch 250 Lire vor. Meyer, der ein regelmäßiger Besucher der Alpen war, hatte den Aufstieg ohne Führer unternommen. Die letzte Nachricht, die er seiner Gattin übermittelte, ist vom 26. Juli datiert.

Der Blitz schlug am Dienstag nachm. 4 Uhr im neuen Palais in Potsdam ein, fuhr in die Tele-

C. Gollasch Hafnhalle Hamburg

graphenleitung und setzte die Allarmvorrichtung in Bewegung, wodurch die Feuerwehren des Neuen Palais und von Potsdam allarmirt wurden, die sofort zur Stelle eilten. Irgend welcher Schaden ist nicht entstanden.

Mit einem deutschen Dampfer ist, nach einer telegraphischen Meldung aus Plymouth, der Castle-Dampfer „Lismore Castle" zusammengestoßen. Das deutsche Schiff wurde an der Hinterseite stark beschädigt und man befürchtet, daß der Dampfer untergegangen ist, da keine Spur von demselben gesehen wurde, obgleich der „Lismore Castle" an Ort und Stelle blieb, bis sich der Nebel zerstreut hatte.

In Ragaz brannte vorige Woche nachts bei heftigem Föhn ein Haus mit Stallung nieder; auch das Vieh, die frisch eingeheimsten Futtervorräthe und alle bewegliche Habe wurden ein Raub der Flammen. Das schrecklichste Unglück dabei aber war, daß den Bewohnern von fünf Kindern nur vier gerettet wurden. Das größte, ein Knabe, fand den entsetzlichen Tod des Verbrennens.

Sonst und jetzt. Ein noch viel schlimmerer Wirbelsturm, als der jüngst über einen Teil Oberbayerns gegangene hat am 12. Mai 1582 einen anderen Teil Oberbayerns verheerend heimgesucht. Die Folge war nicht, daß Hilfskomitees gebildet wurden, sondern vierundvierzig Weiber und drei Männer wurden unter der Anklage verbrannt, daß sie durch Zaubermittel das Unwetter bei einem Hexenrendezvous gemacht hätten.

Ein galanter Postbote. Kam da neulich in Würzburg ein Brief aus München an mit der Adresse: „An die schöne Elise in Würzburg, Kaiserstraße." Der Postbote gab sich alle Mühe, die Adressatin zu entdecken, schließlich mußte er doch den Brief als unbestellbar zurückgehen lassen mit dem Vermerk: „Elisen giebt es in der Kaiserstraße mehrere; überhaupt sind aber alle Damen in Würzburg schön!"

Ein Jaquet als Ehestifter. Als Herr Max Sch., der Expedient einer großen Berliner Confectionsfirma ist, vor einiger Zeit eine Sendung Mäntel an eine Firma nach New York zu expediren hatte, steckte er in die Tasche eines Jaquets einen Zettel mit der Aufschrift: „Die Trägerin dieses Jaquets möge ein Lebenszeichen von sich geben an Max Sch. im Hause .. in Berlin. Bin unverheirathet und 30 Jahre alt. Vor einigen Tagen erschienen in dem Berliner Confectionsgeschäft eine ältere und eine jüngere Dame, um etwas zu kaufen. Die letztere wünschte Herrn Sch. zu sehen; „I want to see Mr. Max Sch.", sagte sie. Der letztere wurde gerufen, war im ersten Augenblick etwas verblüfft, weil er gar nicht wußte, was die Damen von ihm wollten. Die Situation wurde ihm aber klar, als die junge Dame ihm den von ihm geschriebenen Zettel übergab und sich ihm als Trägerin des Jaquets vorstellte, welches sie in New York gekauft hatte. Nun wurde Max Sch. noch verlegener; aber diese Verlegenheit ist zu einem guten Abschluß gekommen. Max Sch. war der Cicerone der beiden Damen während ihres Aufenthaltes in Berlin. Die Damen waren aus Montgomerie im Staate Illinois und dorthin wird Max Sch. ihnen folgen, denn er hat sich mit der Trägerin des Jaquets — verlobt. (Heiratslustige Damen mögen also jetzt ihre Jaquet-, Mantel- und andere Taschen genau untersuchen.)

Ein Unglückstag. Vom Dienstag, den 31. Juli, wird der „Köln. Volksztg." aus Madrid geschrieben: Heute wurde in Madrid, einer Stadt von 300 000 Einwohnern, keine einzige Eheschließung in das Standesamts-Register eingetragen. So geht es das ganze Jahr durch jeden Dienstag. Der Dienstag gilt nämlich allgemein als ein Unglückstag. Am Dienstag soll man weder reisen noch heiraten, sagt ein spanisches Sprüchwort. Alle Spanier ohne Ausnahme, vom Größten bis zum Kleinsten, vom Gelehrtesten bis zum Unwissendsten, vom Reichsten bis zum Aermsten richten sich danach. So erklärt es sich auch, daß jeden Dienstag die Eisenbahngesellschaften nur eine verschwindend kleine Anzahl von Reisenden zu befördern haben. Dem Ausländer, der auf spanischen Eisenbahnen bequem, d. h. ohne Reisebegleiter fahren will, ist zu raten, immer nur am Dienstag zu reisen.

Reichtum verpflichtet. Von einem besonderen Reiseerlebnis weiß Lord Aberdeen zu berichten. Kürzlich fuhr er im Mitternachtszuge von London, natürlich im Schlafwagen. Als er früh Morgens aufwacht, sieht er sich gegenüber einem Gentleman sitzen. „Verzeihung", sagt dieser, „darf ich wohl fragen, ob Sie reich sind?" — „Hm", entgegnete Lord Aberdeen „s geht an." — „Darf ich fragen", fährt der Andere fort, „wie reich Sie sind?" — „Hm, so ungefähr zwei- bis dreimalhunderttausend Pfund." — „So. Na wenn ich so reich wäre und auch so schnarchen würde wie Sie, dann würde ich mir auch ein ganzes Koupee nehmen, um die Anderen nicht so zu stören."

Ein bequemer Weg. Fremder: „Können Sie mir sagen, ob der Aufstieg von hier auf die Hochalpenspitze ungefährlich ist und ob ich ihn nicht verfehlen kann?" Schafhirte: „O, da gehts nur dort'n rechts 'nauf, der Weg is ganz komod und a leicht z'finden; es san ohnedies in Oan fort Martel'n z'sehn, die s' für die runterg'fallenen Touristen aufg'stellt hab'n."

Der Blumenverkäuferin Rache. Zur Auslage einer Berliner Blumenverkäuferin tritt eine ältere Dame und sagt mit verächtlicher Miene: „Ihre Blumen sind ja schon alle verwelkt." Da erhebt sich die Verkäuferin und ruft entrüstet: „Nu, Sie etwa nich?"

Grausamkeit. Ein Knabe geht in den Straßen Berlins mit einem Tigerhund spazieren. Plötzlich bleibt ein Schuster-Junge vor dem Hunde stehen, betrachtet dessen schwarz geflecktes Fell und sagt zu dem Knaben: „Du bist 'n Dierquäler, denn der arme Hund hat sich scheckig jeärjert."

Geburtstags-Geschenk. Was! Ich denke, Du bist verheirathet, und nun ißt Du hier im Restaurant? Ja, heute ist mein Geburtstag, und da hat mir meine Frau das Zuhauseessen geschenkt.

Zarter Wink. Herr: Ich war ein guter Freund Ihres verstorbenen Mannes, haben Sie nicht etwas, was Sie mir als Andenken an ihn überlassen könnten? Untröstliche Witwe: Was meinen Sie denn zu mir?

Gemüthlich. Fährt die Feuerwehr 'mal langsam! — Die Spritz ist kaputt und kommt's daher nit d'rauf an, ob sie a paar Minuten früher oder später am Brandplatz ist! —

Wetter-Aussichten.

9. August: Wechselnd bewölkt, etwas kühler, Regen.
10. " Abwechselnd heiter und wolkig, etwas Regen, Temp. wenig verändert.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 6. Aug. Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse fielen in der Vormittagsziehung:
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 20415 84700.
4 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 6875 116767 187000 224757.

In der Nachmittagsziehung fiel:
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 8277.
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 146282.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 112603.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 148412 210635.
4 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 70119 147082 180722 203654.

Berlin, 7. August.
In der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 32161.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 57141 89147.
4 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 78481 106879 123488 187695.

In der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 17994.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 47738.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 144897.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 73103.

Telegramme.

Berlin, 8. Aug. Der Kaiser nahm gestern an Bord seiner Yacht „Meteor" an der Wettfahrt um den Pokal der Königin Viktoria teil. Außer dem „Meteor" beteiligten sich auch andere Yachten. Siegerin blieb die Yacht „Britannia" des Prinzen von Wales, welche die Wettfahrt um die Insel Wight 7 Minuten früher beendete, als die Yacht des Kaisers. Den Preis erhielt indes eine andere Yacht.

Das Kultusministerium plant eine Neuregelung des Präparanden-Wesens. Die Vorbereitungen hierzu werden bald abgeschlossen sein.

Berlin, 8. Aug. „Die Dankesschuld des preußischen Staates und Volkes an die Jesuiten" ist der Titel einer Schrift, welche in den nächsten Tagen erscheinen wird. Dieselbe ist abgefaßt in der Form von kritischen Briefen an den kgl. preußischen Hausarchivar Dr. E. Berner und die Preußischen Jahrbücher. Verfasser ist der Historiker Dr. Nikolaus Thoemes. Die Schrift erscheint in dem Verlage von A. Fösser (Nachf.) Frankfurt a. Main.

Köln, 8. Aug. Der Kölner Männergesang-Verein hat beschlossen, dem Wunsch des Antwerpener Ausstellungscomitees, dort einige Lieder zum Vortrage zu bringen, nicht stattzugeben. Aus anderen deutschen Städten mehren sich indeß die Anfragen der Gesangvereine, ob das Comitee es zulasse, daß einige Chorlieder vorgetragen würden. Die Anmeldungen sind so zahlreich, daß einem weiteren größeren Kölner Gesang-Verein, der sich gleichfalls mit der Absicht trug, in Antwerpen ein Konzert zu geben, seitens des Ausstellungscomitees die Mitteilung zuging, daß über 100 Anmeldungen bereits vorliegen, weshalb ratsam sei, von diesem Vorhaben abzustehen.

Rom, 8. Aug. Die italienische Regierung sendet alle Anarchisten, die sich nicht vorgesehen und das Land verlassen, nach Massanah. Die Einschiffung geht nach Hunderten vor sich. Die, welche an der Grenze Italiens geblieben sind, werden von der Schweiz und von Frankreich besonders ebenfalls gezwungen, ihre Wohnsitze zu verlassen.

Paris, 8. Aug. Der Justizminister hat an alle General-Anwälte eine lange Denkschrift gerichtet bezüglich der Handhabe des neuen Anarchistengesetzes. Darnach soll das Gesetz diejenigen nicht erreichen, welche durch gesetzliche Mittel den Triumph ihrer Ideen anstreben. Nur die Propagandisten durch die That werden durch dasselbe verfolgt. Das Rundschreiben warnt die Magistratspersonen vor den aus Haß oder Rachsucht gemachten Denunziationen und Aussagen vor Gericht.

London, 8. Aug. Die Königin Viktoria hat es abgelehnt, eine Einladung des Kaisers Wilhelm, nach Potsdam zu kommen, anzunehmen, weil sie eine Ermüdung durch Hoffestlichkeiten befürchte. Dagegen nahm sie eine Einladung zum Besuche eines Schlosses am Rhein an, wo die Zusammenkunft stattfinden sollte.

London, 8. Aug. Der Umstand, daß der chinesische Vizekönig dem japanischen Gesandten in Peking sein persönliches Bedauern über die Ausschreitungen der chinesischen Soldaten ausgedrückt hat, wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß mit Hülfe Englands und Rußlands der Krieg von kurzer Dauer sein wird.

Newyork, 8. Aug. Großes Aufsehen erregt im Staate Columbus ein Rundschreiben des Bischofs Watterson, welches jeden Katholiken aus den katholischen Gesellschaften ausstößt, welcher Spiritusöfen verkauft oder als Arbeiter an deren Fabrikation beiträgt.

Sofia, 8. Aug. Der Fürst Ferdinand, welcher Freitag hier eintrifft, wird Sonntag mittelst eines Ukas die Kammer auflösen. Die Neuwahlen werden für den 11. September ausgeschrieben.

Die New-Yorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Inseratenteile dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahres-Bericht, dessen Zahlen die vorzügliche Lage der Gesellschaft aufs Neue constatiren.

Gewinn- und Verlust-Conto sind wiederum in der Form aufgestellt, die von der Königlich Preußischen Regierung für sämtliche in Preußen thätigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften durch Ministerial-Erlaß vom 8. März 1892 angeordnet ist. Diesem Erlasse gemäß, ist die Einstellung der Staatspapiere und Obligationen nicht wie früher zum jeweiligen effectiven Courswerte am 31. Dezember des Berichtsjahres erfolgt, sondern zu jenem Courswert, oder zum Einkaufswert und zwar zum niedrigeren von beiden.

In Folge dessen kommt ein buchmäßiger Gewinn von Mk. 399 242. 65, den die Gesellschaft am 31. Dezember vorigen Jahres an diesem Teil der Aktiva gegenüber dem eingestellten Werte gemacht hatte, in der Bilanz nicht zum Ausdruck.

Die Aktiva haben sich trotzdem um beinahe 4 Millionen Mk. vermehrt (wenn man den Courswert am 31. Dezember 1893 zu Grunde legt, um über 4 Millionen) und belaufen sich nunmehr auf 78½ Millionen Mk., wovon 54 pCt. auf erste Hypothek, 27 pCt. in Staatspapieren und Corporations-Obligationen, 11 pCt. in Grundeigentum und fast 3 pCt. in Anleihen auf Policen und andere Wertpapiere, zusammen also 95 pCt. verzinslich angelegt sind. Es kommen demnach nur 5 pCt. auf Baar-Bestand, Prämien zum Incasso in den Händen von Agenten und dergl.

Die Passiva betragen 75,060,730 Mk. davon die zum Zinsfuße von 4 pCt. berechnete Prämien-Reserve incl. Prämien-Ueberträge 73,445,453 Mk. und das Sicherheitskapital 850,000 Mk. Außerdem ist vorhanden ein reiner Ueberschuß als (Extra-Reserve und zur Dividende) von 3,370,084 Mk. Nur zum vollen Betrage realisirbare Werte gelten als Aktiva, nicht einmal Saldi der Agenten sind in denselben enthalten.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre 16,234,425 Mk. Für Todesfälle, für bei Lebzeiten fällige Policen und Renten wurden 6,062,147 Mk. ausgezahlt (wovon 1,740,273 Mk. in Europa). Als Dividende für 1893 sind ausgeworfen 573,750 Mk. Neu versichert wurden im vergangenen Jahre 55,072,214 Mk. auf 6637 Policen, wovon in Europa 18,118,434 Mk. auf 3263 Policen. Es wurde von der Gesellschaft bislang noch in keinem Jahre ein so hoher Betrag an neuen Policen ausgestellt. In Kraft waren am Ende des Jahres 39,114 Policen für 291,530,374 Mk. Kapital und 117,466 Mk. Rente, wovon in Europa 22,699 Policen für 127,183,168 Mk. Kapital und 115,292 Mk. Rente. Die Prämien-Reserve beträgt bereits 25 pCt. der versicherten Summe und im Ganzen sind schon über 27 pCt. der versicherten Summe vorhanden.

Für deutsche, österreichische und schweizer Wehrpflichtige übernimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgefahr ohne Zuschlags-Prämie. Die Unanfechtbarkeit der Policen (außer wegen Klima-Gefahr und wegen nachgewiesenen Betruges) tritt schon nach 3jährigem Bestehen der Versicherung ein. Von den Activen der Gesellschaft befinden sich in Europa, incl. des Wertes des Geschäftshauses in Berlin am Leipzigerplatz, 9,526,155 ℳ. Die Gesellschaft hat die Erfüllung der für Preußen erlassenen Vorschrift, bis auf Weiteres Consols Preußens oder des Deutschen Reichs im Werte der Hälfte der Jahres-Einnahme aus Prämien Preußischer Versicherter zu hinterlegen, durch Deponirung von 2,738,000 ℳ. Consols entsprochen und ist im Begriff, weitere 1,500,000 Mk. Consols zu hinterlegen. Es erfahren auf diesem Wege die in Europa befindlichen Activa der Gesellschaft allmählich eine wesentliche Erhöhung.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
Königl. Spanische Hoflieferanten
versend. porto u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. mètre. Muster franco
Fahnen-Seide
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz

Schön!
Wollen Sie **schön werden?** Waschen Sie sich mit **Doering's Seife** mit der **Eule.** Sie ist die beste Seife der Welt.
Wollen Sie **schön bleiben?** verwenden Sie zur Toilette ausschließlich **Doering's Seife** mit der **Eule!** Besseres finden Sie nirgends. Käuflich a 40 Pfg. in Herford bei **Carl Meves,** Adlerdrogerie u. **Aug. Niedermöller,** Seifenfabrik.

Hofphotograph. Spezialität: Vergrößerungen. Eingang Bromberger Straße.
Täglich Aufnahmen. Feinste Ausführung.

Grosse Verlosung Baden-Baden. **Los 1 Mark** Haupttreffer **20,000 Mark** 3,000 Gewinne **150,000 Mark.**
Wert
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. im Werte von
Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Heute früh entschlief sanft unser geliebtes
Söhnchen
im zarten Alter von 3 Monaten.
Herford, 7. August 1894.
Dr. von Boltenstern und Frau.

Sonntag, den 12. August,
XII. n. Trin.,
mittags 12 Uhr:
Taubstummengottesdienst mit Abendmahl
in der Münsterkirche hierselbst.

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maaße und Gewichte durch Herrn Aichmeister Krömker wird in der Zeit vom 4. bis 16. September cr. vorgenommen werden.

Indem wir die Gewerbetreibenden hierauf aufmerksam machen, fordern wir dieselben auf, ihre Maaße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor der Revision zur aichamtlichen Prüfung zu bringen. Werden ungestempelte, unvorschriftsmäßige oder solche Maaße und Gewichte bei der Revision vorgefunden, an deren Richtigkeit Zweifel entstehen, erfolgt ohne Weiteres die Beschlagnahme und auch Bestrafung. Auch in solchen Gewerbebetrieben (Fabriken), in welchen neben dem Vorwiegen und Vermessen bei Akkordverträgen im Verkehr mit dem Publikum, sei es im kleinen oder im großen, sowie für die Lohnfeststellung benutzten Maaße pp. stattfindet, wird diese Revision ausgedehnt werden.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
Quentin.

Aus dem Atelier des Hofphotographen Colberg ist am Sonntag ein **Regenschirm** aus Versehen mitgenommen. Man bittet, denselben nach dort zurückzubringen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im neuerbauten Hause des Herrn Zimmermstr. Wittland
Jüdenstr. 558.
A. Dünemann,
Herrenkleidermacher.

2 Wohnungen
zu vermieten, 3 u. 4 Räume.
Louis Hoock, Salzuflerstraße.

Die oberste Etage
in dem olim Wiegers'schen Hause am alten Markte ist per 1. Oktober an ruhige Mieter anderweitig zu vermieten. **Wilh. Siepe.**

WER
lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Junger verheirateter Mann
sucht während seiner freien Zeit **Beschäftigung zum Ordnen von Büchern und sonstige schriftliche Arbeiten.** Nachzufragen unter G. D. Nr. 1431 in der Exped.

Gesucht
zu gleich oder später ein **nettes Mädchen,** 17—18 Jahre alt. Nachricht erteilt die Exp. d. Z. u. 1489.

Zur Stütze der Hausfrau und zur Erlernung des Haushalts wird ein
junges Mädchen
im Alter von 18 Jahren für einen besseren Haushalt gesucht. Offerten besorgt die Exped. unter M. M.

Zitherspieler
(Schlag- und Streichzither)
welche geneigt sind, sich hier einem Zitherklub anzuschließen, werden ersucht, sich möglichst bald bei Herrn **Fr. Nadler,** Musikalienhandlung, zu melden.
Auch Guitarrespieler sind willkommen.

Pa. Torfstreu u. Torf-Mull
anerkannt bestes Streumittel aller Tiere, desinfizierend, Schutz gegen Ungeziefer. Ganze und halbe Ballen billigst bei
J. H. Behmeyer's Nachfolger,
Spedition
Bünderstraße 323.

Ein fast neuer
Rover
(engl. Maschine) steht billig zu verkaufen. **Gebrenberg 329.**

Newyorker
„Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft."
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwalt.-Rat für Europa: **Herm. Rose,** General-Bevollmächtigter. **H. Marcuse, Thomas Achelis.**
Direction: Erster u. leitender Director **Dr. Rose.** General-Bevollmächtigter. Zweit. u. stellvtr. Director **P. Rostock.**

Total-Aktiva am 31. Dezember 1893: ℳ 78,532,814. **Vermehrung der Aktiva** in 1893: ℳ 3,735,427
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve. Sicherheitskapital u. Kurs-Avance der Wertpapiere „ 4,619,327. **Jährliches Einkommen:** ℳ 16,234,542.
Aktiva in Europa: ℳ 9,526,155 in Grund-Eigenthum, Depositum u. Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 39,114 Policen für ℳ 291,530,374,
davon **in Europa:** . . . 22,699 „ „ „ 127,183,168.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen **fast Mk. 86 Millionen.**
für Dividenden **über Mk. 20 Millionen.**

Nähere Auskunft erteilen:
Carl Sturhan, in Bielefeld, General-Vertreter für Westfalen.
C. H. Tödtmann, Hauptagent in Herford. **Rich. Strenger,** Hauptagent in Gütersloh
Wilh. Biermann, „ „ Bünde. **Franz Rockel,** „ „ Minden.

Turnerbund Herford.
Sonntag, den 12. August cr.,
feiert der Verein sein
17. Stiftungsfest
durch **Konzert, Schauturnen** und **Ball** im Vereinslokale bei **H. Brinkmann.** — Anfang des Konzertes und Schauturnens **nachmittags 4 Uhr,** Anfang des Balles **abends 8 Uhr,** wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. **Das Komitee.**
NB. **Abends große Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk.**

Wegen Mangel an passenden Räumlichkeiten
habe ich nachstehende Artikel ausrangiert und verkaufe dieselben zu herabgesetzten Preisen:
50 St. engl. u. deutsche Gußstahlsensen unter Garantie guten Schnitts,
25 St. Kaffeemühlen
30 „ Wasserkessel
500 St. Erdschaufeln in allen Größen
300 „ Dünger- und Heugabeln in versch. Größen.
Ernteseile und Zugstränge.
Ferner **diverse Haus- und Küchengeräte** sowie einen Posten **schwarze Tuchschuhe und Kordpantoffeln** 2c. 2c.
Chr. Röckemann.


Eine große Auswahl in
Grab-Denkmälern,
Granit- und Sandsteinen
in allen Dimensionen auf Lager in der
Hermann-Straße
sind zu sehr billigen Preisen abzugeben.
J. Richter.

Colonialwaren-Handlung
von
Heinrich Grote, Herford
empfiehlt:
Ia. **Livorneser Salat-Oel** per Liter Mk. 1,40
feinstes Provencer-Oel in Fl. à 1 Mark und 50 Pfg.
Ia. **neue holl. Vollheringe** p. St. 6 Pfg. p. Dutz. 65 Pfg.
„ **Rollmöpse** per Stück 5 Pfg., ptr Dutz. 55 Pfg.
Würfelraffinade per Pfd. 31 Pfg.

Familienanzeigen
wie:
Verlobungskarten, Hochzeitseinladungen, Todesanzeigen etc.
fertigt sauber, schnell und billig an
die Buchdruckerei
von
Martin Herrmann.

An allen Wochentagen warme Bäder.
Carl Bauer.

Zu dieser Jahreszeit sind wir in der Lage,
Coke
bei Abnahme von größeren Quantitäten
billiger abgeben zu können als sonst. Ev. Reflektanten wollen sich auf der Gasanstalt melden.
Städt. Gasanstalt.

— 1000 —
Dr. Pollaenders schwedische
Abführ- und Blutreinigungs-Pillen
sind das angenehmste, magenstärkende blutreinigende Abführmittel, welches existiert. Wegen ihrer großartigen Wirkung werden dieselben bei Magendrücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem Stuhlgang, Hämorrhoiden, Geschwüren, Finnen im Gesicht 2c. allen ähnlichen Pillen vorgezogen. **Preis per Schachtel 1 Mark. in den Apotheken.** — Man verlange ausdrücklich **Dr. Polländer's Pillen. Haupt-Depot: Hansen & Cie. in Trier.**
Rlc.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0 Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Foenic. Carviana 0,2 Junip. 0,4.

Schützenhof.
Jeden Freitag Konzert.
a Person 20 Pfg.
Es haben nur Mitglieder Zutritt.

Richters „Odeon".
Sonntag, den 12. ds. Mts.:
Tanzvergnügen.

Empfehle als **Tisch-** und **Krankenweine** in ganz vorzüglichen Qualitäten
Ital. Rotweine
Marke **Brindisi** pr. Fl. 1.20
„ **Vino da pasto** „ „ 1.10
ferner **Tokayer** „ „ 1.75
Bordeaux-Weine
von 1.10 per Fl. an.
Von Aerzten empfohlen. Naturwein garantiert.

Reinschmeckende Kaffee's
in roher und gebr. Ware.
Neue holl. Vollheringe
per St. 6 Pfg., per Dutz. 65 Pfg.
Gemahlene Raffinade
per Pfd. 27 Pfg.
Feinstes Speise-Rüböl
per Liter 50 Pfg.
J. W. Biermann,
Neuer Markt.

Delicateß-Pumpernickel
eigenes Fabrikat
zu 25 und 50 Pfennig.
H. Remmert, Comthurstr

Weinessig
und sämtliche Gewürze zum Einmachen
empfiehlt
Georg Werner.

Feinster deutscher
Cognac
ärztlich empfohlen,
— per Liter 2 Mark —
bei
Friedrich Monke.

Weinessig, Biereſſig, Eſſigſprit
empfiehlt
B. Kunkel.

Feinste neue Berl. Rollmöpse
„ „ **Vollheringe**
„ „ **Matjesheringe**
empfiehlt
Wilhelm Scharff.

Ia. Sardellen 1890er
per Pfund 80 Pfg.
empfiehlt
B. Kunkel.

Gandersheimer Sanitätskäse.

en gros Zucker en détail
Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.
détail. Friedrich Monke. en gros.

Ia. marin. Heringe
empfiehlt
B. Kunkel.

Standesamt Stadt Herford.
Nachrichten vom 1. bis 7. August 1894.

Geburten.

Ein Sohn: Dem Sattlermeister A. Meihöfner, dem Schneider A. Korte, dem Schneider W. Wehmeyer, dem Ziegeler W. Diekmann, ferner 1 unehelicher.

Eine Tochter: Dem Schuhmacher G. Blume, dem Kaufmann C. Dürkopp, dem Handarbeiter F. Unterbrink genannt Ellersiek, dem Bureau-Gehülfen G. Diekhof, dem Handarbeiter H. Meier-Arend, dem Schneider W. Puls, dem Schneider H. Hilmer, dem Zuckerbäcker H. Zurheide, dem Knecht H. Pott.

Aufgeboten.

Fabrikarbeiter W. Pottharst-Schötmar mit C. Hüls hier, Buchhalter F. Rentsch hier mit L. Stein hier, Grenzaufseher H. Schnücke-Ramsdorf mit J. Schürmann hier, Kaufmann E. Koch hier mit F. Münter hier, Fabrikarbeiter F. Funke hier mit H. Westerheide hier.

Eheschließungen.

Witwer Maler C. Strathmann hier mit Witwe W. Remmert hier, Witwer Cig.-Arb. W. Beckord hier mit Witwe K. Peter-Höner hier, Ackersmann H. Nünker-Belke mit W. Baurichter hier.

Sterbefälle:

A. Pächer, T. d. Schneiders F. Pächer, 9 J. M. Pächer, T. d. Schneiders F. Pächer, 4 J. P. Höning, T. d. Schuhmachers H. Höning, 1 J. M. Horst, 3 M. H. Wehmeyer, S. d. Schuhmachers H. Wehmeyer, 9 M. F. Badnitz, S. d. Handarb. J. Badnitz, 11 J. Ehefrau des Kolons H. Behring, 39 J. F. Helweg, T. d. Handarb. E. Helweg, 8 M. M. von Boltenstern, S. d. Arzt Dr. med. O. von Boltenstern, 2 M.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.